

reste aus, die der Stadt Bamberg die Möglichkeit gäben, aus ihrer 1000-Jahr-Feier mindestens eine 1100-Jahr-Feier zu machen. Bamberg ist älter, als die Forschung bisher angenommen hat.

Die Bamberger aber werden sich auf „ihre“ tausend Jahre beschränken. Mittelpunkt des Jubiläums im Jahre 1973 wird eine geschlossene Festwoche vom 23. Juni bis 1. Juli sein, in der das hohe Lied auf die Stadt besonders hell erklingen wird. Die Planungen sehen eine Freilichtaufführung des Schauspiels „Das Leben ist ein Traum“ von Calderon de la Barca im Innenhof der kaiserlichen Hofhaltung, festliche Gottesdienste im Dom und in der St. Stephanskirche (zu deren Weihe im 11. Jahrhundert eigens ein Papst über die Alpen gekommen war), die Eröffnung einer Ausstellung „Bamberg – gestern, heute, morgen“, eine festliche Veranstaltung in der Hofhaltung mit prominenten Gästen aus Bayern und dem Bund sowie Konzerte der Bamberger Symphoniker und weiterer Bamberger Ensembles vor, darunter als besonderes Ereignis ein Konzert im Böttingerhaus, einem der schönsten barocken Stadtpaläste Deutschlands.

Alle übrigen Veranstaltungen – insgesamt an die hundert Termine – sind über das ganze Jahr verteilt. Man mag 1973 nach Bamberg kommen, wann man mag. Immer wird die fränkische Siebenhügelstadt ihre Besucher verzaubern: sei's mit vielseitigen, erlebnisreichen Pauschalarrangements für drei bis sieben Tage, oder sei's mit so kleinen Freuden, wie man sie beim abendlichen Turmblasen oder bei einer Bamberger Bierreise erlebt.

fr 152

Aus der Arbeit der Bundesleitung:

An die Regierung von Unterfranken, Höhere Naturschutzbehörde

8700 Würzburg, Peterplatz 9

Würzburg, den 13. 10. 72

Verlegung der Staatsstraße 3180 in Bad Brückenau

Sehr geehrte Herren! Von einer Bürgerinitiative zur Erhaltung des Kur- und Erholungsgebiets in der westlichen Hälfte des Staatsbades Bad Brückenau sind wir darauf aufmerksam gemacht worden, daß geplant sei, im Rahmen einer neuen Konzeption für den Kurort die Staatsstraße 3180 um 200 m zu verlegen, und zwar so, daß sie die Sinnwiese durchschneidet. Die Herausnahme der jetzigen Straße aus dem Badekomplex mag durchaus ihre Berechtigung haben, die Sinnwiese aber ist Landschaftsschutzgebiet, das mit der Durchschneidung durch eine Straße zerstört würde. Man muß den Badekomplex und das Landschaftsschutzgebiet als eine Einheit auffassen. Mit der geplanten Verlegung der Staatsstraße würde aber nicht nur das Landschaftsschutzgebiet, sondern auch diese Einheit aufs gröblichste zerstört werden. U. E. wehren sich daher die in der Bürgerinitiative zusammengefaßten Bürger mit Recht gegen diese Planung, die den Bürgern und Gästen des Bades das Hauptkur- und Erholungsgebiet nehmen würde. Wir möchten das Anliegen der Bürgerinitiative daher auf das dringlichste unterstützen und darum bitten, daß eine Lösung gesucht wird, die nicht vielleicht auf der einen Seite irgendeinen Nutzen, auf der anderen aber irreparable Schäden bringt. Man sollte eine neue Konzeption weiter entwickeln und nicht vorher eine kurzfristige Lösung verwirklichen, die nachher nur bedauert werden müßte. Bevor nicht eine ausgereifte, allen Belangen gerecht werdende Lösung vorliegt, sollten die zur Veränderung des Landschaftsschutzgebietes notwendigen Genehmigungen nicht gegeben werden.

Mit freundlichen Grüßen Dr. Zimmerer, 1. Bundesvorsitzender